



**Satzung der Stadt Halle (Saale)  
über die Erhaltung der städtebaulichen Gestalt in der  
Ortslage Beesen  
(Erhaltungssatzung Nr. 49 Begründung)**

**Begründung und Beschreibung der Städtebaulichen Eigenart**

Vorrangige Zielsetzung dieser Erhaltungssatzung ist die Sicherung, der Erhalt und die Revitalisierung der stadträumlich wirksamen Bebauung.

Insofern liegt der Schwerpunkt im Erhalt der ortstypischen Gebäude und Hofanlagen entlang des öffentlichen Raumes innerhalb des in den Karten dargestellten Geltungsbereiches.

Ein Erhalt der städtebaulich wertvollen Dorfstrukturen kann im Falle von Neubauten auf Abrissstandorten nur dann gewährleistet werden, wenn neue Gebäude lagemäßig auf dem Standort der vorherigen Bebauung eingeordnet werden. Dabei ist die exakte Wiederherstellung der ehemaligen Kante zum öffentlichen Raum besonders von Bedeutung, da diese Kante das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes (Straße, Platz) maßgeblich beeinflusst.

Mit Kirchhügel, Dorfplätzen und ehemaligem Rittergut (Gut Seesen/Waldorfschule) präsentiert die Ortslage eine klassische Dorfsituation, wie man sie auch in Giebichenstein und Wettin finden kann.

Seesen gehört zu den Elsterranddörfern. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort 1184. Der Name bedeutet soviel wie „Bisinos Heim“ und ist slawischen Ursprungs. Der Ort entwickelte sich neben einem Rittergut. 1593 erhält die Stadt Halle erstmals die Besitzungen des Gutes. Nach mehreren Besitzerwechseln ist das Gut ab 1788 endgültig in städtischen Händen. 1917 wurde Seesen nach Ammendorf eingemeindet und 1950 mit Ammendorf nach Halle.

Die bauliche Ausprägung des Dorfes ist unterschiedlich. Besonders prägend sind die großen 3- bzw. 4-Seithöfe an der Malderitzstraße, sowie das Rittergut.

Auffällig sind die alten Gebäude, die sich oft giebelständig mit dazwischenliegenden Höfen entlang der Straßen anordnen. Als vorrangige Dachform sind steile Satteldächer mit 45 Grad Dachneigung und mehr typisch. Die dabei eingehaltene Grenzbebauung zum öffentlichen Raum trägt wesentlich zum Ortsbild bei. Die Geschosszahl beträgt 1-2 Geschosse, 3-4-geschossige Gebäude sind eher die Ausnahme. Als Einfriedung sind hohe Mauern entlang des Straßenraumes von mind. 1,80 m Höhe typisch.

Stadträumlich wird das Straßennetz von platzartigen Aufweitungen in der Malderitzstraße, der Brauhausstraße und der Franz-Mohr-Straße bereichert.

Der Platz im Kreuzungsbereich Georgi-Dimitroff-Straße/Malderitzstraße stellt die Ortsmitte dar. Hier steht der ehemalige Gasthof in platzprägender Ecklage.

Besonders erwähnenswert sind große Scheunen in Stampflehbauweise z.B. in der Malderitzstraße und der Franz-Mohr-Straße.